

FRAUEN HELFFEN FRAUEN

SCHWÄBISCH GMÜND



JAHRESBERICHT
2025



FRAUEN

HELFFEN

FRAUEN

E.V.

VORWORT

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Mitglieder und alle, die unserem Verein verbunden sind,

auch das Jahr 2025 war für unseren Verein von Kontinuität und Weiterentwicklung geprägt. Viele der im vergangenen Jahr angestoßenen Veränderungen haben sich inzwischen gefestigt und tragen spürbar zur Stabilität und Qualität unserer Arbeit bei.

Besonders freut uns, dass sich die neuen Mitarbeiterinnen sehr gut eingearbeitet haben. Mit ihrer fachlichen Kompetenz und ihrem Engagement haben sie bestehende Strukturen weiterentwickelt und neue Impulse gesetzt. Unsere Beratungs- und Therapieangebote werden weiterhin stark nachgefragt – ein deutliches Zeichen dafür, wie notwendig und relevant unsere Arbeit ist.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2025 auf der Weiterentwicklung unserer Qualitätssicherung. Bestehende Abläufe wurden überprüft, weiter strukturiert und an einigen Stellen gezielt ergänzt. Ziel ist es, unsere Arbeit auch langfristig verlässlich, transparent und fachlich fundiert auszurichten. Damit schaffen wir eine stabile Grundlage, um auch künftig auf hohe Bedarfe angemessen reagieren zu können.

Ein personeller Wechsel hat sich im Vorstand ergeben. Gleichzeitig bleibt die Struktur stabil: Wir arbeiten weiterhin zu viert eng zusammen und führen die Vereinsarbeit gemeinsam fort.

Neben der laufenden Beratungs- und Präventionsarbeit gab es in diesem Jahr auch besondere Akzente. Erstmals wurde ein Benefizkonzert zugunsten unseres Vereins organisiert. Diese Veranstaltung war nicht nur finanziell eine wichtige Unterstützung, sondern auch ein starkes Zeichen in der öffentlichen Wahrnehmung.

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr allen Unterstützerinnen und Unterstützern, Förderern und Spendern, die unsere Arbeit durch ihre finanziellen Zuwendungen überhaupt möglich machen.

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Mitgliedern, Mitarbeiterinnen, Ehrenamtlichen und Förderern. Eure Unterstützung, eure Ideen und euer Engagement sind die Basis für unsere erfolgreiche Arbeit. Gemeinsam blicken wir zuversichtlich auf ein weiteres Jahr voller Möglichkeiten und Herausforderungen. Wir freuen uns darauf, auch 2026 wieder für Frauen, Kinder und Jugendliche da zu sein.

Ebenso danken wir allen aktiven Frauen im Verein, die mit ihrem Engagement und ihrer Zeit das Fundament unserer Arbeit bilden.

Der persönliche Austausch und das gemeinsame Engagement bleiben für uns zentral. Sie tragen dazu bei, unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Verein als verlässlichen Ort der Unterstützung zu stärken.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, darauf hinzuweisen, dass unsere Beratungsstelle allen Frauen offen steht – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Alter, Religion, sexueller Orientierung, Staatsangehörigkeit, Behinderung oder Lebenssituation. Wir bieten eine diskriminierungsfreie und wertschätzende Beratung auf Augenhöhe.

**FRANZISKA STADELMAIER, RITA MAGER,
DR. IRIS MANDL-SCHMIDT UND ANJA TAMM**

Vorstandsteam



Martin Mager

Bauunternehmen



Der Spezialist für
Umbau & Sanierung

Raiffeisenstraße 4
73550 Waldstetten
Telefon 07171 / 43578



Das *traditionelle* *Kult* Ur-Caféhaus mit besonderen *Lecker*eien

Café Margrit
Konditorei

Johannisplatz 10, 73525 Schwäb. Gmünd
Tel.: 07171 / 30536 , www.cafemargrit.de



Kreissparkasse
Ostalb

LB BW

LBS



Nur gemeinsam schaffen wir Wunder!



In Deutschland engagieren sich viele Menschen mit viel Herzblut in Vereinen und für gemeinnützige Projekte.

Darum haben wir, als Teil und Förderer der Gemeinschaft, in Kooperation mit betterplace „WirWunder“ gestartet – die Förderplattform für das Gemeinwohl in Deutschland.

Über „WirWunder“ werden Vereine und soziale Organisationen mit Spendern zusammengebracht: schnell, einfach, online.

Mehr Infos: www.wirwunder.de/ostalb



WIRWUNDER

in Kooperation mit





UNSERE ARBEIT

Der Verein Frauen helfen Frauen Schwäbisch Gmünd setzt sich seit 38 Jahren engagiert für Frauen, Kinder und Jugendliche ein, die von Gewalt oder schwierigen Lebensumständen betroffen sind.

Mit einem breiten Angebot an Unterstützungsleistungen bieten wir Betroffenen Beratung und Perspektiven. Unser Spektrum reicht von einem Hilfefone und persönlicher Beratung über Therapieangebote und Rechtsberatung bis hin zu Präventionsprojekten an Schulen. Zudem schaffen wir Räume für Austausch, wie unsere Selbsthilfegruppe, und arbeiten aktiv an der Stärkung von Frauen und Kindern in belasteten Situationen.

Unser Ziel ist es, nicht nur individuelle Unterstützung zu leisten, sondern auch gesellschaftliche Veränderung anzustoßen.

Gleichberechtigung, Antidiskriminierung, Inklusion, Respekt, Solidarität und Selbstbestimmung – diese Werte sind das Fundament unserer Arbeit und unser Antrieb.



THERAPIEANGEBOT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Zielgruppen für das Therapieangebot sind

- Kinder (Mädchen und Jungen im Alter von ca. 3 bis 12 Jahren) und
- Jugendliche (13 bis 18 Jahre)

Die therapeutische Begleitung erfolgt seit September 2024 durch Frau Nikola Müller, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt in der Verhaltenstherapie im Einzelsetting. Bei Bedarf können auch weitere therapeutische Methoden eingesetzt werden (z.B. Spieltherapie bei jüngeren Kindern).

Die Finanzierung der Therapien wird durch eine Spende des Projekts „Drachenkinder“ von Radio 7 ermöglicht. Die Aktion wurde 2005 ins Leben gerufen und unterstützt traumatisierte Kinder und Jugendliche aus der Region zwischen Alb, Bodensee, Schwarzwald und Allgäu. Dabei handelt es sich um Kinder und Jugendliche, die durch Gewalt, den Verlust eines Familienmitglieds oder schwere Krankheiten stark belastet sind. Radio 7 sammelt Spenden von seinen HörerInnen und leitet diese weiter. Weitere Spenden haben wir durch das Lions-Hilfswerk Ostalb-Ipf und den Lions Club Aalen-Kocher-Jagst erhalten. Das Angebot ist dadurch für die Betroffenen kostenfrei.

Von Januar bis Dezember 2025 konnten sechzehn Kinder therapeutisch begleitet werden.

Es kommen Kinder und Jugendliche zu uns

- die sexualisierte Gewalt erfahren (haben)
- die massive Gewalt erfahren oder miterlebt haben
- die akute Krisensituationen bewältigen müssen



Verdachtsabklärung

Als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erfahren, arbeiten wir auch mit Personen aus dem nahen sozialen Umfeld von Kindern zur Verdachtsabklärung. Möglichkeiten von präventiven und stützenden Maßnahmen werden erörtert, mögliche Interventionen bei Verdachtserhärtung werden eruiert und es kommt gegebenenfalls zur Kooperation mit anderen Institutionen, z.B. dem Jugendamt oder der Schulsozialarbeit. Falls erforderlich, vermitteln wir Kinder bzw. Familien auch an andere Einrichtungen, wie bspw. eine Erziehungsberatungsstelle.

Fachkräfte können durch Kontaktaufnahme oder Fallvorstellung im "Sexueller Missbrauch Experten Team" (SMET) beraten werden, zu dem auch unsere Fachkraft Nikola Müller gehört.

Was ist sexueller Missbrauch?

„Sexueller Missbrauch beginnt dort, wo jemand bewusst die körperlichen und sexuellen Grenzen eines Kindes oder einer*s Jugendlichen missachtet und überschreitet. Das können anzügliche Bemerkungen oder mehrdeutige Messenger-Nachrichten sein, ein gezieltes Starren auf den Intimbereich, den Po oder die Brust, sexualisierte Gesten und Geräusche. Jede sexuelle Handlung, die an oder vor Kindern und Jugendlichen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie (weil sie körperlich, seelisch, geistig oder sprachlich unterlegen sind) nicht wissentlich zustimmen können, ist sexueller Missbrauch.“

(BMFSFJ,2023, S.2, Was ist sexueller Missbrauch?)



Unser Präventionsangebot (siehe S. 19–20) hat das Ziel, Kinder zu stärken und in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern. Die Prävention gegen sexuellen Missbrauch soll das Selbstvertrauen von Kindern stärken, ihre Selbstbestimmung fördern und sie ermutigen, sich bei Sorgen oder belastenden Erfahrungen jemandem anzuvertrauen. Dabei geht es nicht darum, Kindern Angst zu machen. Vielmehr sollen sie altersgerecht informiert und befähigt werden, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen, zu schützen und in schwierigen Situationen angemessen zu reagieren.

EINZELBERATUNG FÜR FRAUEN

Die Einzelberatung erfolgt seit Mai 2024 durch Frau Gabriele Pall (Diplom-Sozialpädagogin) und richtet sich an Frauen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden oder Unterstützung in persönlichen Fragen benötigen. Dies umfasst insbesondere Frauen:

- mit Problemen in ihrer Partnerschaft,
- die psychische, physische, sexualisierte, wirtschaftliche, digitale Gewalt oder Stalking erfahren haben,
- die in ihrer Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch erlebt haben und unter den Folgen wie psychosomatischen Beschwerden, Ängsten oder Depressionen leiden.



Die Beratung kann als einmaliger Termin zur Klärung einer akuten Situation genutzt werden oder in eine längerfristige Begleitung übergehen, je nach individuellem Bedarf der Ratsuchenden.

Auch **gehörlose Frauen** können unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Bei Bedarf übernehmen wir die Kosten für eine **Gebärdensprachdolmetscherin**, um eine barrierearme Beratung zu ermöglichen.

Allgemeine Beratungstätigkeit

Insgesamt wurden im Jahr 2025 262 Frauen beraten, die in 717 Beratungsterminen unterstützt wurden.

Die meisten Beratungen hatten eine Dauer von 60 Minuten (494 Termine) oder 30 Minuten (157 Termine). Längere Beratungen von 90 Minuten (44 Termine) und 120 Minuten (22 Termine) kommen deutlich seltener vor.

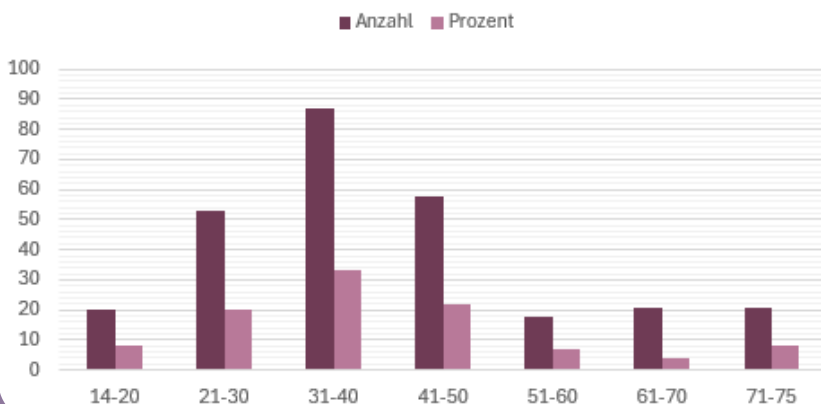
106 Frauen (40 %) nutzten lediglich einen Termin, während 4 Frauen (1,5 %) elf oder oder mehr Termine wahrnahmen. Ein Großteil der Klientinnen (141 Mädchen und Frauen) nutzt zwei bis sechs Beratungstermine.

Altersverteilung

Rund 59 % der Klientinnen sind zwischen 26 und 45 Jahre alt, mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 36- bis 45-Jährigen (31,8 %). Die jüngste Klientin war 14 Jahre alt, während die älteste 75 Jahre alt war.

Die große Altersspanne verdeutlicht, dass Frauen in unterschiedlichsten Lebensphasen Unterstützung suchen, sei es in jungen Jahren oder im hohen Alter, insbesondere in Bezug auf Themen wie Trennung, Gewalt und finanzielle Unsicherheiten.

Altersverteilung der Klientinnen



Regionale Verteilung

Der Großteil der Ratsuchenden kam aus dem Ostalbkreis (213 Frauen, 81%), gefolgt vom Rems Murr Kreis (23 Frauen, 9%) und Göppingen (14 Frauen, 5%).

Einzelne Ratsuchende kamen aus dem Kreis Heidenheim, aus Stuttgart oder aus dem Landkreis Schwäbisch Hall.



Häufigste Problemstellungen

Die meistgenannten Beratungsanliegen waren:

- Psychische Gewalt (179 Frauen, 60%)
- Trennung & Scheidung (132 Frauen, 47%)
- Kinder und Erziehung spielten in 127 Fällen (51%) eine Rolle
- Sexuelle Gewalt, Missbrauch oder Vergewaltigung betraf 122 Frauen (17%)
- Körperliche Gewalt (85 Frauen, 42%)
- Wirtschaftliche Gewalt, Finanzen oder Schulden (66 Frauen, 38%)

Mehrfachnennungen sind häufig, da die Problemlagen oft vielschichtig sind, sodass Frauen im Rahmen einer Beratung mehrere Anliegen gleichzeitig einbringen.

Vermittlungen & Unterstützungsmaßnahmen

Insgesamt wurden 239 Vermittlungen getätigt.

Die häufigsten Weitervermittlungen betrafen:

- Rechtsberatung & Prozesskostenhilfe (87 Fälle, 36 %)
- Opferhilfe / Weißer Ring (40 Fälle, 17 %)
- Psychotherapie & Sozialpsychiatrischer Dienst (32 Fälle, 13 %)
- Dolmetscher & Flüchtlingshilfe (18 Fälle, 8 %)
- Traumatherapie & soziale Entschädigung (17 Fälle, 7 %)
- Frauenhaus & Schutzwohnungen (10 Fälle, 4 %)
- Polizei & Gewaltschutz (9 Fälle, 4 %)
- Erziehungsberatung & Jugendamt (9 Fälle, 4 %)

Weitere Vermittlungen erfolgten u. a. an Selbsthilfeangebote (5 Fälle), betreutes Wohnen und Pflegeangebote (4 Fälle) sowie Wohnungshilfe (3 Fälle). Einzelne Vermittlungen betrafen zudem Schuldner- und Sozialberatung, Suchtberatung sowie Obdachlosenhilfe.



Fazit

Die hohe Anzahl an Beratungen sowie die Tatsache, dass einige Frauen langfristige Unterstützung in Anspruch nahmen, verdeutlichen den anhaltenden Beratungsbedarf und die Notwendigkeit nachhaltiger Hilfsangebote.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, sind gezielte Maßnahmen erforderlich, insbesondere in den Bereichen psychische Gesundheit, Schutz vor Gewalt, finanzielle Unterstützung und familienbezogene Beratung. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung präventiver Angebote und die Notwendigkeit von spezialisierten Unterstützungsstrukturen für Frauen in belasteten Lebenssituationen.

EHRENAMTLICHE TELEFONFRAUEN

Unser Ziel ist es, Frauen in schwierigen Situationen eine erste Anlaufstelle zu bieten. Wir hören zu, nehmen Anteil und zeigen mögliche Wege auf. Seit 37 Jahren setzen wir uns für Frauen ein, die von Gewalt betroffen sind oder Unterstützung benötigen. Gewalt gegen Frauen ist heute stärker im öffentlichen Bewusstsein verankert als noch vor einigen Jahren. Dennoch ist es für viele Betroffene noch immer mit Scham und Unsicherheit verbunden. Gleichzeitig haben heute mehr Frauen den Mut, sich Hilfe zu holen.

Selbstbestimmung und Unterstützung

Unser Ansatz basiert auf der Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Frauen. Wir helfen dabei, erste Schritte zu gehen, Orientierung zu geben und mögliche Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. Die endgültigen Entscheidungen liegen bei den Frauen selbst. Dabei ist unsere Arbeit stets geprägt von Zurückhaltung und Vertraulichkeit – die Schweigepflicht ist für uns selbstverständlich.

Die Telefonfrauen decken in ihrem Ehrenamt zweimal wöchentlich die Telefonzeiten des Vereins ab unter **07171 3 99 77** immer am:

Montag von 17.00 – 19.00 Uhr und Donnerstag von 9.30 – 11.30 Uhr





Weiterführende Hilfsangebote

Neben unserer Funktion als erste Anlauf- und Beratungsstelle gibt es weitere Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B.:

- Frauenhaus in Schwäbisch Gmünd: Schutzraum für Frauen, die vor Gewalt fliehen müssen
- Platzverweis durch die Polizei: Gewalttätige Männer können durch ein befristetes Betretungsverbot von der gemeinsamen Wohnung ausgeschlossen werden
- Weißer Ring: Unterstützung und Hilfsangebote für Opfer von Gewalt
- Rechtsberatung durch unsere Anwältinnen
- Vertrauliche Spurensicherung nach Sexualdelikten im Ostalbklinikum Aalen

Durch diese zusätzlichen Angebote können wir Frauen nicht nur in akuten Krisensituationen begleiten, sondern ihnen auch helfen, langfristige Veränderungen in ihrem Leben anzustoßen. Viele Frauen wenden sich inzwischen direkt an uns, um gezielt nach Unterstützung und Beratungsmöglichkeiten zu fragen.

Wir sind da, um Frauen in belastenden Lebenssituationen den ersten Schritt zu erleichtern und sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Ehrenamt am Hilfetelefon

Wir sind ein engagiertes, altersgemischtes Team und freuen uns immer über neue interessierte Frauen, die bei uns ehrenamtlich mitarbeiten wollen. Wir treffen uns regelmäßig zum Austausch und zu gemeinsamen Unternehmungen.

In regelmäßigen Jour fixe-Terminen tauschen sich die Telefonfrauen aus und bilden sich weiter. In 2025 u.a. zu folgenden Themen:

- Austausch mit der Polizei Schwäbisch Gmünd (Frau Wurst, Zuständige für häusliche Gewalt)
- Fortbildung zu rechtlichen Themen durch Rechtsanwältin Ulrike Böckler
- Fortbildung Claudia Köpf, Leiterin Telefonseelsorge Ulm
- Online-Fortbildung: „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“ von der Uni Ulm

Hast du Lust dich 1x monatlich für 2-3 Stunden ehrenamtlich zu engagieren?

Wir suchen dich als Telefonfrau für unser Hilfetelefon

- Montag 17-19 Uhr
- Donnerstag 9:30-11:30 Uhr

Was dich erwartet:

- Fortbildungen und Supervision
- Regelmäßige Telefonfrauentreffs
- Gemeinsame Aktivitäten
- Ein starkes Frauenteam

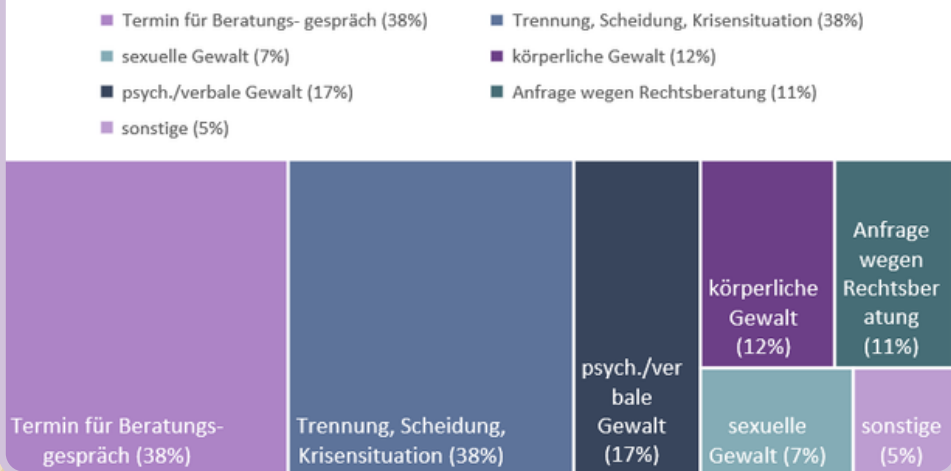


Melde dich!
✉ vorstand@fhf-gd.de

Neue Ehrenamtliche erhalten eine umfassende Einarbeitung, Informationen sowie gezielte Fortbildungsangebote, um AnruferInnen kompetent zu beraten und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen zu können.

Im Jahr 2025 erreichten unsere Telefonfrauen insgesamt 171 Anrufe. Die Auswertung zeigt, dass die häufigsten Anliegen die Vereinbarung eines Beratungsgesprächs (38 %) sowie Themen rund um Trennung und Scheidung (38 %) sind.

Grund des Anruf (Mehrfachnennung möglich)



Ein weiteres zentrales Thema ist Gewalt in verschiedenen Formen, die insgesamt in 36 % der Anrufe angesprochen wird. Besonders häufig genannt werden psychische und verbale Gewalt (17 %), gefolgt von körperlicher Gewalt (12 %) und sexueller Gewalt (7 %).

Auch rechtliche Fragen spielen eine wichtige Rolle: 11 % der Anruferinnen erkundigen sich nach Möglichkeiten der Rechtsberatung. Dies zeigt, dass viele Betroffene Unterstützung bei juristischen Themen benötigen, etwa im Zusammenhang mit Trennung, Gewalt oder anderen rechtlichen Unsicherheiten.

Da in einem Anruf mehrere Themen genannt werden können, sind Mehrfachnennungen möglich. Die Prozentwerte beziehen sich jeweils auf den Anteil der Anrufe, in denen das Thema angesprochen wurde.

SELBSTHILFEGRUPPE

Selbsthilfegruppe für Frauen in belastenden Situationen

Seit Januar 2024 bietet die von Frauen helfen Frauen e.V. unterstützte Selbsthilfegruppe einmal im Monat einen geschützten Raum für Frauen, die seelische oder körperliche Gewalt erlebt haben oder sich in einer schwierigen Partnerschafts- oder Trennungssituation befinden. Die Gruppe ermöglicht den Austausch mit anderen Betroffenen, bietet gegenseitige Unterstützung und hilft, neue Perspektiven und Wege aus belastenden Lebenslagen zu finden. In einem vertraulichen und solidarischen Umfeld können Frauen Kraft schöpfen und neue Strategien für sich entwickeln.

Die Treffen finden in den Räumen der Beratungsstelle von Frauen helfen Frauen e.V. statt und werden von betroffenen Frauen selbst organisiert. Jede Teilnehmerin bestimmt selbst, was sie teilen möchte – Vertraulichkeit und ein respektvoller Umgang sind selbstverständlich.

Kontakt und Anmeldung:

Interessierte Frauen können sich unverbindlich unter selbsthilfe@fhf-gd.de melden.



PRÄVENTION IN SCHULEN

Mit unseren Präventionsprojekten wollen wir Kinder in ihrer Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit stärken. Es geht darum, dass Kinder lernen, auf ihre Gefühle zu hören, und sie das Recht haben sich abzugrenzen, Nein zu sagen. Sexueller Missbrauch steht oft unter dem Deckmantel der Geheimhaltung. Wir wollen auf gute und schlechte Geheimnisse aufmerksam machen und Kindern Hilfsmöglichkeiten aufzeigen, falls sie in schwierige Situationen geraten.

Präventionsprinzipien

- Mädchen sind nicht schwach, Jungen müssen nicht immer stark sein!
- Dein Körper gehört dir!
- Niemand darf dich gegen deinen Willen berühren!
- Du bestimmst, wer dich wann und wie anfassen darf!
- Vertraue deinen Gefühlen!
- Es gibt angenehme und unangenehme Gefühle!
- Du kannst und darfst Nein sagen, wenn dir eine Berührung unangenehm ist!
- Du kannst und darfst dir Hilfe holen!



Projekt „Mut tut gut“

Mut tut gut ist ein Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt in der 4. Klasse mit den Inhalten Selbstbehauptung, Berührungen, Geheimnisse und digitalisierte sexualisierte Gewalt. Die Inhalte werden mittels interaktiver Übungen, einer Bildergeschichte und Videoclips vermittelt.

Wir arbeiten in diesem Projekt mit der gesamten Klasse. Der Projektumfang beläuft sich auf vier Unterrichtseinheiten, die wir an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu je zwei Stunden aufteilen.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf 180 € pro Klasse. Wird ein Elternabend gewünscht berechnen wir diesen zusätzlich mit 60 €.

MUT TUT GUT

**Präventionsprojekt gegen
sexualisierte Gewalt in der 4. Klasse**



**Selbstbehauptung, Berührungen, Geheimnisse,
digitalisierte sexualisierte Gewalt**

Ab 2026 bieten wir auch ein Präventionsprojekt für die 6. und 7. Klasse an.

Bei Interesse an unseren Projekten wenden Sie sich bitte per Mail an **praevention@fhf-gd.de**.

Das Projekt wurde im Jahr 2025 an zehn verschiedenen Grundschulen und in insgesamt 19 Klassen durchgeführt:

- Grundschule Essingen
- Grundschule Herlikhofen
- Grundschule Spraitbach
- Grundschule Göggingen
- Mozartschule Hussenhofen
- Grundschule Waldhausen
- St. Josef
- Grundschule Täferrot
- Parkschule Essingen
- Friedensschule Rehnenhof
- Klösterleschule
- Mörikeschule Heubach

RECHTSBERATUNG

Fragen zu Trennung, Scheidung und Sorgerecht sowie weiteren familienrechtlichen Themen lösen oft Unsicherheiten und Sorgen aus. Eine frühzeitige rechtliche Orientierung hilft, zwischen wesentlichen und nachrangigen Aspekten zu unterscheiden, die eigene Situation realistisch einzuschätzen und die eigene Position fundiert zu vertreten.

Im Rahmen der Rechtsberatung erfolgt durch unsere Fachanwältinnen für Familienrecht eine kostenfreie Erstberatung und Einschätzung der individuellen rechtlichen Situation. Dabei erhalten Ratsuchende Informationen zu ihren Rechten und Pflichten sowie zu möglichen rechtlichen Schritten und Handlungsoptionen.

Die Beratung kann insbesondere bei Fragen zum Sorge- und Umgangsrecht und zu Trennung und Scheidung oder zum Schutz vor häuslicher Gewalt in Anspruch genommen werden. Ziel ist es, Betroffenen eine verlässliche Orientierung zu geben, offene Fragen zu klären und sie in einer oft belastenden Lebenssituation zu unterstützen.



Die vertraulichen Gespräche schaffen Raum für individuelle Anliegen und helfen dabei, die nächsten Schritte gut informiert und selbstbestimmt zu planen.

Die Rechtsanwältinnen Ulrike Böckler und Yasmin Welz führen diese Beratung – **jeden 2. und 4. Montag im Monat von 17:30 bis 18:30 Uhr** ehrenamtlich in unserer Beratungsstelle durch.

Auch im Jahr 2025 wurde dieses Angebot regelmäßig in Anspruch genommen: In 19 Beratungsterminen konnten 50 Frauen rechtlich beraten werden.

Eine vorherige **Terminvereinbarung** für die Rechtsberatung ist zwingend erforderlich und über unser Hilfetelefon unter **07171 / 3 99 77** möglich (Montag 17-19 und Donnerstag 9:30-11:30 Uhr).

UNSERE FINANZEN IM JAHR 2025

Unser Verein kann die vielfältigen Aktivitäten, die uns durch unsere Satzung vorgegeben sind, nur durchführen, wenn die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Unsere Mitglieder sind dabei mit Ihren Mitgliedsbeiträgen eine wichtige Stütze und tragen aktiv, ideell und finanziell zur Verwirklichung unserer Vereinsziele bei.

Aber ohne die vielen anderen Spenderinnen und Spender, ohne die Zuwendungen vom Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg, vom Ostalbkreis und der Stadt Schwäbisch Gmünd müssten wir unser Angebot für die Ratsuchenden erheblich einschränken. Auch die uns zugewandten Bußgelder vom Landgericht in Ellwangen helfen uns bei der Finanzierung unserer Arbeit.

Sehr erfreulich ist, dass die Therapie für Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erlebt haben, im Jahr 2025 wiederum von Radio 7, „Drachenkinder“ finanziert wurde und wir weiterhin diese Unterstützung anbieten können. Weitere Mittel für die Therapie stammen aus Spenden des Lions-Hilfswerks Ostalb-Ipf und des Lions Clubs Aalen-Kocher-Jagst.

An dieser Stelle gebührt unser großer Dank daher allen, die durch Geldmittel dazu beitragen, dass unsere wichtige Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und Frauen, die in einer Notlage sind, angeboten werden kann. Spenden von 500 Euro und zum Teil viel mehr haben wir im Jahr 2025 von folgenden Spendern erhalten:

- ed-ur-stiftung,
- Unser Café hilft e.V.
- Bansbach Easylift GmbH
- Tolga Ingo Kocaoglu e.K.
- Carl Zeiss SMT GmbH
- Mercedes-Benz AG
- Andreas und Marianne Zengerle
- Frauentreff St. Franziskus
- Soroptimist Schwäbisch Gmünd e.V.
- Gudrun Nikolai
- Zonta Club Schwäbisch Gmünd
- Kirchenlädle Heubach
- Kreissparkasse Ostalb
- stadtlandingenieure GmbH Ellwangen
- Betriebsrat EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG
- Jo Frühwirth-Roth
- Inner Wheel Hilfe e.V.
- Christa Kircher-Beißwenger
- Wolfgang Schad

Insgesamt haben wir im Jahr 2025 eine sehr hohe Spendensumme in Höhe von 64.404 Euro für unsere Arbeit erhalten.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern, auch denen, die hier nicht aufgeführt sind und freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit weiterhin unterstützen.

Zu den großen Einnahmeposten neben den Spenden zählen die Zuwendungen des Ostalbkreises, der Stadt Schwäbisch Gmünd und dem Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg mit insgesamt 34.600 Euro.

Die Mitgliedsbeiträge mit 4.806 Euro, die Zuwendung des Hilfs- und Wohltätigkeitsvereins mit 1.000 Euro sowie Bußgelder in Höhe von 3.350 Euro sind weitere wichtige Posten auf unserer Einnahmeseite.

Die Ausgabenseite umfasst einen Betrag von 100.259 Euro und beinhaltet u.a. die Personalkosten von Soz. Päd. Gabi Pall, Honorare für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Nikola Müller und weitere Honorarkräfte, die das Projekt „Mut tut gut“ umsetzen.

Ebenfalls im Gesamtbetrag enthalten sind die Miete und Nebenkosten für unsere Beratungsstelle sowie Ausgaben für den allgemeinen Geschäftsbedarf.

Steuerliche Absetzbarkeit

Mitgliedsbeiträge für unseren Verein sind steuerlich absetzbar. Für Spenden bis zu € 200,- genügt als Nachweis der Überweisungsträger oder der Kontoauszug, aus dem die Zahlung ersichtlich ist. Für Spenden über € 200,-, die einer natürlichen oder juristischen Person zugeordnet werden können, lassen wir den Spendern unaufgefordert eine Spendenbescheinigung zukommen. Wir bitten daher bei der Überweisung Name und Adresse anzugeben.



SPENDEN

Möchten Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen?

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass betroffene Frauen kompetente Beratung, Orientierung und neue Perspektiven erhalten.

♥ Jede Spende macht einen Unterschied – unterstützen Sie uns!



Einfach QR-Code scannen und Spenden per...

...Banküberweisung mit
Ihrer Banking-App



...PayPal



Auch in diesem Jahr wurde über unseren Verein regelmäßig in der Presse berichtet. Die folgende Auswahl an Presseartikeln zeigt, wie unsere Arbeit wahrgenommen und gewürdigt wurde.

Ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Am Lorchner Bahnhof steht nun eine rote Bank. Die insgesamt fünfte dieser Art im Ostalbkreis soll ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen.

VON EDUARD KESSLER

LORCH. In der Fußgängerzone am Lorchner Bahnhof wurde am Samstag eine weitere rote Bank installiert und eingeweiht. Es ist bereits die fünfte dieser Art im Ostalbkreis. „Mit ihr setzen wir ein starkes und sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“, betonte Bürgermeisterin Maria Funk. Sie unterstrich die gesellschaftliche Verantwortung, dem Thema aufmerksam zu begegnen: „Ich finde es sehr passend, dass wir als fünftgrößte Kommune im Kreis dieses Zeichen setzen.“

Der Standort sei bewusst gewählt, so Funk weiter: In direkter Nähe zum Bahnhof, am Boule-Platz und an einem viel frequentierten Weg in Richtung Jenaerstadt. „Genau hier gehört eine solche Bank hin – mitten in den Alltag, mitten ins öffentliche

Leben, sichtbar für alle.“ Gewalt gegen Frauen finde häufig im Verborgenen statt, deshalb müsse das Zeichen dagegen unübersehbar sein.

Die rote Bank erinnere daran, dass Gewalt keine abstrakte Bedrohung sei, sondern auch in der Region und im persönlichen Umfeld vorkomme. Ebenso stehe sie für Unterstützung und für die Botschaft, dass Betroffene nicht allein seien. Funk betonte sich bei allen Spendinnen und Spendern, die das Projekt ermöglicht haben.

Kreisfrauenrätin Rita Mager stellte das Gesamtprojekt sowie die beiden beteiligten Teams vor: „Frauen helfen Frauen“ und die Kreisrätinnen Anja Tamm, Franziska Stadelmaier und Renate Wahl, die sich seit Jahren für die Belange von Frauen im Ostalbkreis einsetzen.



Am Samstag wurde in der Fußgängerzone am Lorchner Bahnhof eine rote Bank installiert und feierlich eingeweiht. Foto: astavi

„nachtsam“ soll für sichere Fasnet sorgen

OSTALBKREIS. Seit knapp zwei Jahren gibt es die Präventionskampagne „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“ im Ostalbkreis, die für den Umgang mit Gefahren für Frauen wie sexuelle Belästigung und Übergriffen im Nachtleben sensibilisieren will. Anlässlich der Faschingszeit machen die Gleichstellungsbeauftragte des Ostalbkreises und der Verein Frauen helfen Frauen alle Faschingsvereine und Narrenzünfte auf die Möglichkeit aufmerksam, ihre Organisationsteams durch gezielte Online-Schulungsvideos zu unterstützen.

Darin geht es um sicheren Umgang mit kritischen Situationen, wie Belästigungen, Übergriffe und Gewalt. Besonders thematisiert wird das Erkennen von KO-Tropfen: Ein immer häufiger auftretendes Risiko, wenn gefeiert wird und Getränke im offenen Ausschank ausgegeben werden.

Umgesetzt werden die Online-Videos „nachtsam“ durch die Koordinierungsstelle Sicher im Nachtleben Baden-Württemberg und finanziert durch das Sozialministerium Baden-Württemberg, um Faschingsvereinen gezielt zu helfen, ihre Sicherheitsmaßnahmen zu verbessern. Auch die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden wurden auf die Kampagne „nachtsam“ aufmerksam gemacht.

„Wir laden alle Faschingsvereine ein, dieses Angebot zu nutzen, um die Sicherheit ihrer Veranstaltungen für alle zu erhöhen“, wirbt Gleichstellungsbeauftragte Carmen Venus.

~ Kontakt: Carmen Venus, Landratsamt Ostalbkreis, 07361/503-1798 oder carmen.venus@ostalbkreis.de

Frauen helfen Frauen: Ein Verein, der hilft

Beratung: Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. in Schwabich Gmünd bot bei einem Tag der offenen Tür tiefere Einblicke in seine Arbeit gegen Gewalt an Frauen. Der Andrang war groß, doch die finanziellen Mittel sind knapp.

VON WENZEL KUNZ

SCHWABICH GEMÜND. Die Arbeit ist oft unsichtbar, aber lebenswichtig: Frauen helfen Frauen e.V. ist die zentrale lokale Anlaufstelle für Frauen, die Gewalt erfahren haben. Am 5. Oktober lud der Verein zum Tag der offenen Tür in seine Beratungsstelle in Schwabich Gmünd ein. Der große Andrang bei Kaffee, Kuchen und einer angenehmen offenen Atmosphäre war ein klares Zeichen dafür, wie wichtig und sichtbar die Arbeit des Vereins inzwischen geworden ist.

Gewalt gegen Frauen ist kein Randthema – sie passiert mitten unter uns. Laut dem Statistischen Bundesamt und der Frauenhauskoordinierung wurden 2024 knapp 200.000 Frauen in Deutschland Opfer häuslicher Gewalt – und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Die Dunkelziffer ist hoch, denn viele Frauen holen sich keine Hilfe, aus Angst, Scham oder Unsicherheit.

Der Verein ist sich außerdem bewusst, dass Frauen, die Gewalt erfahren haben – sei es physisch, psychisch, sexualisiert, ökonomisch oder repräsentativ. Die Bandbreite ist erschreckend groß, und oft sind es Mischformen, die das Leben der Betroffenen prägen. Gerade weil der Verein keine Behörde, keine Polizei, kein Jugendamt ist, ist es für viele Betroffene zugänglich.

Der Kontakt erfolgt oft über eine QR-Code auf einem Flyer, über Instagram, per Telefon oder E-Mail. Und manchmal ist es nur ein Gespräch, das den Verdacht und die juristische Beratung, deren Aufgabe: zuhören, Mut machen, Orientierung geben. „Es ist richtig und gut, dass Sie anrufen“, sagt es – und das ist oft der erste Schritt aus der Isolation. Bevor es um



Rund 200.000 Frauen wurde 2024 in Deutschland Opfer häuslicher Gewalt. Die Dunkelziffer ist noch bedeutend höher. Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. in Schwabich Gmünd hilft Frauen, die Opfer von Gewalt waren oder sind. Foto: Markus Venter/peopleimages.com – stock.adobe.com

konkrete Hilfe geht, steht der Aufbau einer Beziehung im Vordergrund. Viele Frauen schämen sich, fühlen sich schuldig. Die Beraterinnen des Vereins machen ihnen klar: Hilfe zu suchen ist mutig. Danach folgt eine Einschätzung: Wie gefährlich ist die aktuelle Situation? Kann die Frau zurück nach Hause oder braucht sie sofort Schutz?

Der Tag der offenen Tür diente nicht nur der Begegnung, sondern auch der Sichtbarkeit für Spenderinnen und Spender sowie dem Netzwerk. Auch die Präventionsarbeit ist ein wichtiges Standbein. Der Verein führt das Projekt „Stay Saw“ durch, ein Präventionsprojekt für Mädchen der Klassenstufen 6 und 7, das auf Angriffe an Schulen im Ostalbkreis durchgeführt wird. Es klärt über Gewaltformen auf und stärkt

junge Mädchen in ihrer Selbstwahrnehmung. So engagiert die Arbeit auch ist – sie braucht finanzielle Mittel. Der Verein zählt rund 100 Mitglieder, doch die festen Zuschüsse reichen nicht aus.

Der Verein wünscht sich dringend mehr Förderung, denn eine weitere Beraterin muss eingestellt werden, um den steigenden Bedarf zu decken. Doch Spenden sind schwer kalibrierbar. Deshalb wird der Verein kreativ: Mit dem Verkauf der „Glücks-würstchen“ kann man direkt helfen – und ein kleines Zeichen setzen.

Der Verein wünscht sich außerdem mehr Engagement, auch und gerade Männer sind eingeladen, sich zu engagieren. Denn Gewalt gegen Frauen ist ein gesellschaftliches Problem, das nur gemeinsam gelöst werden kann.

Frauen helfen Frauen e.V.

Kontakt kann mit dem Verein auf mehreren Kanälen aufgenommen werden.
Adresse: Frauen helfen Frauen e.V., Lorchner Straße 22, 73525 Schwabich Gmünd.
Telefon: 07171-35977
E-Mail: post@fhf-gd.de
Instagram: frauen Helfen Frauen
Webseite: www.fhf-gd.de

ROTE BÄNKE GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Aufstellung roter Bänke gegen Gewalt an Frauen

Auch im Jahr 2025 wurden durch den Kreisfrauenrat Ostalb e.V. und Frauen helfen Frauen e.V. wieder rote Bänke mit der Aufschrift „Kein Platz für Gewalt gegen Frauen“ an zentralen Orten im Ostalbkreis aufgestellt:

- in Waldstetten (am Rathaus)
- in Lorch (am Bahnhof)

Bereits in den Vorjahren wurden entsprechende Bänke in Aalen (Storchenplatz), Schwäbisch Gmünd (In der Hofstatt) und Ellwangen (vor dem Rathaus) installiert.

Mit dieser Aktion wird im öffentlichen Raum weiterhin ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt und auf das Thema aufmerksam gemacht.

Weitere Bänke sind für das Jahr 2026 bereits in Planung.



Die erschreckenden Zahlen zeigen, dass dieses Thema weiterhin von großer gesellschaftlicher Relevanz ist:

- Im Jahr 2024 wurden in Deutschland 859 Frauen und Mädchen Opfer von versuchten oder vollendeten Tötungsdelikten, 308 von ihnen wurden getötet.*

Jeder dieser Fälle ist einer zu viel. Die roten Bänke sollen nicht nur Aufmerksamkeit schaffen, sondern auch ein Ort der Reflexion und des Gedenkens sein. Sie stehen symbolisch dafür, dass Gewalt gegen Frauen in unserer Gesellschaft keinen Platz haben darf.

Wir danken allen Beteiligten, die diese Aktion unterstützt und möglich gemacht haben. Gemeinsam setzen wir ein klares Zeichen: **Gewalt ist keine Lösung für Konflikte.**

Rote Bänke als Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Die Rote Bank steht als starkes Symbol gegen Gewalt an Frauen. Die Idee stammt aus der italienischen Stadt Perugia, wo seit 2016 rote Bänke in öffentlichen Räumen auf die alarmierend hohen Zahlen häuslicher Gewalt aufmerksam machen. Mittlerweile sind sie in vielen deutschen Städten zu finden, darunter Stuttgart, Ludwigsburg und Nördlingen.

Auch im Ostalbkreis setzen der **Kreisfrauenrat Ostalb e.V.** und **Frauen helfen Frauen e.V.** mit der Aufstellung der roten Bänke ein sichtbares Zeichen.

Finanziert von SpenderInnen, erinnern die Bänke nicht nur an das Thema, sondern weisen auch auf wichtige Hilfsangebote für Betroffene hin.

*Quelle: Pressemitteilung Bundeslagebilder „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ und „Häusliche Gewalt“ für das Jahr 2024

3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



10 WENIGER
UNGLEICHHEITEN



16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



UNSER BEITRAG ZU DEN UN-ZIELEN

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 globale Ziele der Vereinten Nationen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

Sie sollen Armut bekämpfen, Geschlechtergleichstellung fördern, Bildung und Gesundheit verbessern sowie Klima- und Umweltschutz stärken. Die SDGs dienen als Leitfaden für Regierungen, Unternehmen und Organisationen, um soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen gemeinsam zu lösen. Ihr Ziel ist es, bis 2030 eine gerechtere, friedlichere und lebenswerte Welt für alle zu schaffen.

- **SDG 3 – Gesundheit & Wohlbefinden:** Therapeutische Hilfe für Kinder und Jugendliche, frühzeitiges Aufzeigen von Unterstützungsangeboten, Selbsthilfegruppe stärkt mentale Gesundheit
- **SDG 4 – Bildung:** Präventionsprogramme gegen sexuelle Gewalt in Schulen zur Förderung von Selbstbewusstsein, Sicherheit und Respekt.
- **SDG 5 – Geschlechtergleichstellung:** Unterstützung von Frauen in schwierigen Partnerschaften und bei Gewalt durch Beratung, Präventionsangebote in Schulen und Selbsthilfegruppe
- **SDG 10 – Weniger Ungleichheiten:** Förderung der Chancengleichheit und Unterstützung benachteiligter Frauen zur Stärkung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe.
- **SDG 16 – Gerechtigkeit & Schutz:** Rechtsberatung und Unterstützung von Gewaltopfern zur Stärkung von Sicherheit und Rechten.
- **SDG 17 – Partnerschaften:** Zusammenarbeit mit Organisationen, Kommunen und Behörden zur besseren Unterstützung von Frauen und Kindern.

(<https://www.un.org/sustainabledevelopment>)

The content of this publication has not been approved by the United Nations and does not reflect the views of the United Nations or its officials or Member States

DAS TEAM 2025

Beratung: Gabriele Pall (Foto links), Dipl.-Sozialpädagogin

Therapie: Nikola Müller (Foto rechts), Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin



Präventionsangebot "Mut tut gut" 4. Klasse: Jessica Bisetto u. Kerstin Fehst

Telefonfrauen (ehrenamtlich):

Christel Ronnenberg, Eva Tschirren-Necker, Monika Krause, Ellen Nikolai, Jutta Pieper, Franziska Stadelmaier, Ingrid Müller, Regine Menzel-Jaquet, Claudia Neukirch, Daniela Schunn-Deva, Iris Weil

Betreuung Instagram-Account (ehrenamtlich): Jessica Mager

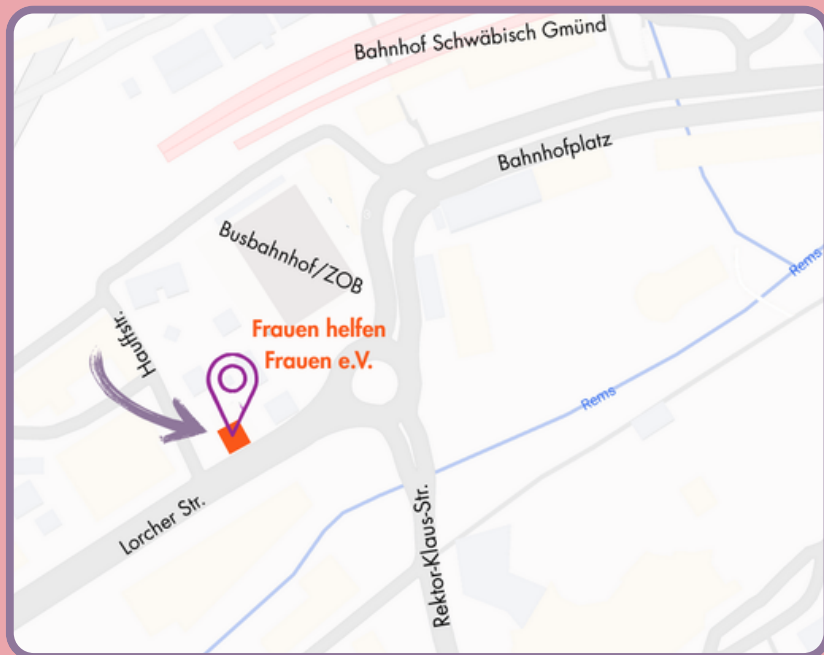
Vorstand (ehrenamtlich): Renate Bay, Dr. Iris-Mandl-Schmidt, Rita Mager,
Anja Tamm und Franziska Stadelmaier

Rechtsberatung (ehrenamtlich): Yasmin Welz und Ulrike Böckler



Alle Angaben zu den Fällen basieren auf der vereinsinternen Statistik.

HIER FINDEN SIE UNS



Frauen helfen Frauen e.V.
Lorcher Str. 22
73525 Schwäbisch Gmünd
07171 3 99 77
post@fhf-gd.de

<http://www.fhf-gd.de>

 frauenhelfenfrauengd

Vereinsregister Nr. 700559 | Amtsgericht Ulm

Bankverbindungen:

KSK Ostalb | IBAN DE90 6145 0050 0440 8651 11

VR-Bank Ostalb eG | IBAN DE73 6149 0150 1118 1080 00

